**Predigt von Pfarrer Wolfgang beim Sing-Gottesdienst mit Projektchor zur Einführung des neuen Liederbuches:**

***„Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus“***

**am Sonntag, 24. März 2019 / 9.30 Uhr**

**über das Lied 134: „*Erinnere uns an den Anfang“***

**Liebe Gemeinde,**

ich möchte Ihnen ein paar **Gedanken** mitgeben

zu dem **Lied,**

das wir nachher im **Anschluss** singen.

Es **heißt:**

***„Erinnere*** *uns an den Anfang“*

Und in der **ersten** Str. werden wir dann singen:

*„Erinnere uns an den* ***Anfang.***

*Am* ***Anfang,***

*als* ***Leben*** *begann,*

***sprachst*** *du zu uns:*

*„Ihr seid* ***willkommen!“,***

*Hast uns an die* ***Hand*** *genommen.*

***Erinnere*** *uns an den Anfang.“*

*„****Weißt*** *du noch?“ –*

*„Ja, ich* ***erinnere*** *mich!“*

So haben sich am **Freitag**

zwei **ältere** Menschen

im **Seniorenzentrum**

am Ende vom **Gottesdienst**

**unterhalten.**

Ich lasse als **Nachspiel**

ein **Musikstück** von der CD laufen.

Da sagt die **Frau** zu ihrem Mann:

*„****Weißt*** *du noch,*

*wie* ***du*** *früher*

*mit dem* ***Akkordeon*** *Musik gemacht hast?“*

Kurzes **Nachdenken.**

*„Ja, ich* ***erinner****e mich“,*

antwortet dann der **Mann.**

Und ich **sehe,**

wie ein **Lächeln** über sein Gesicht geht.

**Erinnerung**

kann etwas **Kostbares** sein.

In **diesem** Fall

hat sie einen **Mann,**

der jetzt im **Rollstuh**l sitzt

und nur noch **wenig** Kraft hat,

etwas **spüren** lassen

von der **Lebendigkeit**

und der **Schönheit,**

die er früher mit seiner **Musik**

um sich herum v**erbreit**et hat.

Und es war offensichtlich nichts **Bitteres,**

was dieser R**ückblick** bewirkt hat,

sondern – **Dankbarkeit.**

**Ja,**

wenn das Leben nicht **kurzatmig** werden soll,

wenn unser **Horizon**t

nicht **einschrumpfen** soll,

auf das **kleine** Wegstück,

das jetzt grad vor unseren **Füßen** liegt,

dann brauchen wir **Erinnerung.**

In ganz **besonderer** Weise

**braucht** das

unser **Glaube!**

**Tausend** Dinge,

die **erledig**t werden müssen.

Tausend **Gedanken**

an **dies** und das,

die unseren **Kopf** füllen.

*„Tempo!* ***Tempo!“,***

schreit so **oft**

eine **Stimme** in unserem Ohr.

Da **vergessen** wir leicht,

wer wir eigentlich **sind**.

Da verlieren wir schnell aus dem **Blick,**

was der **Sinn**

und was das **Ziel**

von unserem **Leben** ist.

Es ist **schwer,**

sich aus dieser **Alltags-Dynamik**

zu **befreien.**

Und so **beginnt** unser Lied

mit einer **Bitte.**

Mit einer Bitte an **Gott:**

***„Erinnere*** *uns …!“*

Das **heißt:**

***„Hilf*** *mir, Gott,*

*dass ich das* ***Gewohnte,***

*das, was ich* ***immer*** *denke*

*und* ***immer*** *tue,*

***unterbrechen*** *kann.*

***Hilf*** *mir,*

*dass ich mir ein wenig* ***Zeit*** *gönne.*

*Und dann raus gehe ins* ***Freie,***

*oder reingehe in ein stilles* ***Zimmer.***

*Und dann l****enke*** *meine Gedanken auf das,*

*was* ***groß*** *ist.*

*Lass mich denken an* ***dich***

*und deine* ***Geschichte***

*mit* ***mir.****“*

**Vier** Richtungen zeigt uns das Lied,

in die wir zusammen mit **Gott**

**denken** könnten:

**Zuerst:**

An unseren **Anfang:**

*„Als Leben* ***begann,***

***sprachs****t du zu uns:*

*Ihr seid* ***willkommen,***

*hast uns an die* ***Hand*** *genommen …“*

Wenn ich mich daran **erinnere:**

*„Ich bin nicht* ***zufällig*** *hier.*

*Ich bin ein* ***Wunsch,***

*den* ***Gott*** *sich selbst erfüllt hat!“*

Dann **schmecke** ich den Duft

von **Freiheit!**

**Erfüllte**

und **nicht** erfüllte Träume,

**Erfolge**

und die **Enttäuschung**

über die G**renzen** meiner Kraft,

**freundliche**

und a**blehnende** Blicke,

die mich **treffen -**

das alles verliert die **Macht,**

über mich zu **bestimmen,**

wenn ich von meinem **Anfang** weiß.

Wenn ich das in meinem **Herzen** trage:

*„Ich bin* ***Gottes*** *Kind,*

*ich bin sein* ***Sohn,***

*ich bin seine* ***Tochter,***

*da kann* ***geschehen,***

*was* ***will!“ -***

Das hilft mir zum **aufrechten** Gang,

auch nach **Fehlern**

und **Niederlagen.**

Das **verankert** in mir

ein festes Gefühl für meine **Würde.**

Wenn ich **weiß,**

wer ich von **Gott** her bin,

dann zieht **Frieden** in mich ein,

bei allem äußeren **Lärm** und Trubel.

*„Erinnere uns an den* ***Anfang*** *…“*

Die **zweite** Strophe:

*„Erinnere uns an das* ***Staunen.***

*Mit* ***staunendem****,*

***offenem*** *Blick*

*hast du uns als* ***Kinder***

***gesegnet,***

*sind wir allem* ***Neuen*** *begegnet …“*

Ja, mit Kindern **unterwegs,**

da macht man oft nicht so viel **Strecke:**

Hier ein **Schneckenhaus,**

da ein **Käfer.**

*„Und* ***schau:***

*Der* ***Regenwurm!***

Was für ein **Geschenk,**

wenn man s**taunen** kann.

Wenn nicht **alles**

durch eine **übersättigte**

und **erwartungslose**

„***Kenn*** *ich schon!“* – Haltung

**eingestaubt** ist.

Und so wäre auch das ein **Thema**

für unsere **Zeit-Insel:**

*„Mit* ***dir,*** *Gott*

*möchte ich z****urückgehen***

*in meine* ***Kindheit.***

*Möchte mich e****rinnern*** *an das,*

*was mir damals* ***Freude*** *gemacht hat.*

*Möchte noch einmal etwas* ***spüren***

*von der gespannten* ***Neugier,***

*was wohl in dem* ***Geschenk****-Päckchen*

***drin*** *ist;*

*möchte mein* ***Staunen*** *spüren*

*über die* ***Geheimisse***

*einer* ***großen*** *Welt.“*

Es ist so **wichtig,**

dass wir E**rwachsenen**

nicht alles **Neue**

nur als **Belästigung**

und als **Bedrohung** empfinden:

*„Das war noch* ***nie*** *so!“*

Unser **Gott**

ist ein **lebendiger** Gott.

**Stillstand** ist da nicht vorgesehen**.**

Da sind die Dinge in **Bewegung.**

Dass wir über **Vertrautes**

wie den **Sternen**-Himmel

und den **Frühling**

wieder s**taunen** können,

und dass wir innerlich **jung**

und **offen** bleiben

für n**eue** Aufgaben,

neue **Herausforderungen**

die **Gott** uns hinlegt,

das möge er uns **schenken.**

Die **dritte** Strophe:

*„Erinnere uns an* ***Erfahrung.***

*Erfahrung, die uns heute* ***prägt,***

*hat uns auch durch* ***Trauer*** *geleitet,*

*hat unseren* ***Glauben*** *geweitet …“*

Letzten **Donnerstag**

habe ich in der **dritten** Klasse gefragt:

*„Wer von euch hat schon mal* ***erlebt,***

*dass Gott auf ein* ***Gebet***

***geantwortet*** *hat?“*

Kurze **Stille.**

Dann ging die **erste** Hand hoch.

Und dann kamen immer **mehr.**

Und ich war **überrascht,**

**wie viel** da geäußert wurde:

Das **ging** von:

*„Ich konnte wieder besser* ***schlafen.“***

**bis:**

*„Mein* ***Papa***

*ist* ***gesund*** *geworden!“*

**Erfahrungen** mit Gott.

**Erfahrungen,**

die d**eutlich** machen:

*„Du kannst Gott etwas* ***zutrauen!“***

*„Wenn du Gott deine* ***Anliegen*** *sagst -*

*das kann wirklich was* ***bewegen!****“*

Diese Erfahrungen wären aber **stumm** geblieben,

sie hätten sich **vermutlich**

in irgendeiner **Gedächtnisschublade**

**versteckt**,

wenn meine **Frage**

sie nicht zum **Leben** erweckt hätte.

*„Und* ***vergiss*** *nicht,*

*was er dir* ***Gutes*** *getan hat“,*

heißt es im **Psalm 103**

Gerade in den **Momenten,**

wo wir das **Gefühl** haben:

*„Der liebe* ***Gott***

*hat mich wohl aus den* ***Augen*** *verloren!“*

Gerade dann ist der Blick **zurück**

von **Bedeutung:**

Wo hat Gott mich bisher in meinem Leben **geführt?**

Wo hat er mich **bewahrt?**

Was hat er mir **geschenkt,**

in meinen **Freundschaften,**

in meiner **Ehe,**

in der **Familie,**

im **Beruf?**

**Keiner** von uns

wird da **ohne** Entdeckungen bleiben.

Und man kann das dann auch in kurzen **Stichworten**

einmal **aufschreiben.**

Und beim **Lesen u**nd beim Erinnern

werden sich **zwei** Dinge einstellen:

**Dankbarkeit**

und **Zuversicht:**

*„Der* ***Gott,***

*der sich mir auf so* ***verschiedene*** *Weise*

*z****ugewandt*** *hat,*

*der hat mich nicht* ***vergessen!***

*Der wird sich in meinem* ***Leben***

*wieder* ***bemerkbar*** *machen!“*

Und die **letzte,**

die **vierte** Strophe:

*„Erinnere uns an das* ***Ende,***

*ans* ***Ende,***

*wenn du zu uns* ***sprichst:***

***Willkommen*** *seid ihr.*

*Euer* ***Bangen***

*ist gänzlich in* ***Liebe*** *umfangen …“*

Nicht **ständig,**

aber immer w**ieder**

an das eigene **Ende** zu denken,

ist eine **heilsame** Sache.

Der Blick auf den **Tod**

kann manches **klarer** sehen lassen:

Diesen **Traum,**

den ich schon so **lange** in mir trage,

möchte ich noch **verwirklichen!**

Diesen **Streit,**

diesen **ungelösten** Konflikt

will ich nicht mit ins **Grab** nehmen!

Angesichts der **Kürze**

und der **Kostbarkei**t meines Lebens,

da ist diese **Angelegenheit**

es doch nicht **wert,**

dass ich mich dermaßen **reinsteigere**

und mich von meiner **Sorge**

**aufreiben** lasse!

Aber **da,**

da möchte ich mehr **Kraft**

und **Zeit** reinstecken,

weil **das,**

diese **Beziehung,**

diese **Gemeinschaft**

doch das eigentlich **Wichtige** in meinem Leben ist.

Am Ende kommt das **Licht,**

sagt die **Bibel.**

Am Ende werden alle **Tränen** getrocknet.

Am Ende wirst du ganz **eintauchen** in Gott.

Und das wird unvorstellbar **schön** sein.

Wer sich daran **erinnern** lässt,

der muss aus diesem Leben **hier**

nicht das Letzte **rausquetschen.**

Der wird **fähig,**

in Manchem auch **zurückzustehen,**

zu **verzichten,**

**Kompromisse e**inzugehen,

da, wo es **wichtig** ist.

Der wird **teilen** können.

Und einem anderen zur **Seite** stehen,

auch **dann,**

wenn es anderswo l**eichter**

und **lustiger** wäre.

Und der wird es **zuletzt**

auch eher **annehmen** können,

wenn eine **Krankheit**

oder das **Alter**

seinen **Lebensmöglichkeiten**

eine harte **Grenze** setzt.

**Ja,**

sich **erinnern**

kann **kostbar** sein:

An meinen **Anfang.**

An meine Fähigkeit zu **staunen.**

An meine E**rfahrungen** mit Gott.

An mein **Ende**

und meinen **Neubeginn**.

Wer **hilft** mir dazu?

*„Erinnere* ***uns“,***

sagt das **Lied**

und verweist auf die **Gemeinschaft.**

Weil es in Gemeinschaft l**eichter** ist,

den Alltagsstrudel zu **unterbrechen,**

und die Gedanken auf **Gott** zu richten.

**Hier,**

in der **Kirche,**

ist der **Ort,**

wo wir uns ge**meinsam**

an **Gott** erinnern:

In unseren **Liedern,**

in unseren **Gebeten.**

Und **hier** ist der Ort,

wo Gott sich **uns** in Erinnerung bringt:

Durch die Worte der **Bibel.**

Durch die **Auslegung,**

die wir **hören.**

Durch den **Segen,**

den wir **bekommen.**

Gott **schenke** es,

dass wir auf dem Weg der **Erinnerung**

seine **Gegenwart** bei uns erfahren.

Amen.